

tigt, daß seine Frau im Begriff sei, ihn zu verlassen; er eilte sofort nach Hause und bemerkte gerade noch den abfahrenden Möbelwagen.

Resignirt begab sich der nun alleinlebende Mann, der nichts mehr ausrichten vermochte, in seine leere Wohnung, um über den ihm am Begräbnistage des einzigen Kindes von seiner Ehefrau gespielten Streich nachzudenken.

—x. In einem hiesigen, vielbesuchten Restaurant verkehrte als Stammgast seit langer Zeit ein alter Herr. Als nun kürzlich ein Namenstetter dieses Stammgastes sich im Schloßhain das Leben genommen hatte und der alte Herr aus irgend einer Ursache ebenfalls nicht mehr am Stammtisch erschien, war man seitens der dort Verkehrenden bald darüber einig, daß er derjenige sein müsse, welcher sich selbst den Tod gegeben hatte.

Wie erlautete man aber, als der Todgesagte gestern gesund und munter wieder im Kreise seiner Freunde sich zeigte. Man war dort freilich höchst geneigt, ihm den geschüpften Verdacht zu verschweigen, doch wird der alte Herr beim Lesen dieser Zeilen sich gewiß selbst höchlichst über denselben amüsiren.

—y. Gestern entfloß einem am Wallgraben wohnenden Vogelzüchter ein werthvollster Kanarienvogel. Leider war derselbe im Fliegen noch ziemlich ungelibt und so wurde er denn in einem benachbarten Garten von einer daherkommenden Kage gepackt und sofort getödtet. Dem Besitzer war hierdurch ein Schaden von 15 Mark erwachsen.

—z. „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ die Wahrheit dieses Sprichwortes erfahren auch zwei gegenwärtig wieder in unserer Stadt lebende Handwerker. Beide stehen im gleichen Alter, waren Schulfreunde und kamen zu gleicher Zeit in die Lehre, der eine zu einem Tischler, der andere zu einem Schlosser.

Nachdem sie ihre Lehrzeit gemeinschaftlich durchgemacht hatten, gingen Beide auf die Wanderschaft und erst hier trennten sich ihre Wege. Zehn Jahre blieben sie ihrer Heimath fern und arbeiteten in verschiedenen Städten. Der Tischler kam früher zurück, als sein Freund, der Schlosser, und errichtete — da er sich in der Fremde einiges Vermögen erworben hatte — ein eigenes Geschäft. Durch seine Fleißamkeit und Geschicklichkeit erwarb er sich bald einen großen Kundenkreis und so kam es, daß er mit der Zeit einer der ersten Tischlermeister in hiesiger Stadt wurde.

Da bitter kürzlich ein in Lumpen gefüllter Fremder in der Werkstatt um ein Almosen, der Meister, der ja selbst in der Fremde gewesen, rufft ihn in die Stube und will ihm eben ein kleines Geldgeschenk verabreichen, als die Gesichtszüge des Fremden ihm wunderbar bekannt vorkamen. Ja, es ist kein Zweifel, der Fremde ist sein alter Freund, der Schlosser, und als sich der Meister zu erkennen gegeben, bestätigt auch der Fremde die Richtigkeit der Wahrnehmung.

Nach echter Freundschaft ließ nun der Meister den Hohen sehen und führte seinen Freund in seine Wohnung, wo dieser seine Kreuzfahrten und sein Mißgeschick, das ihn ruhelos hin- und hertrieb, erzählen mußte. — Der Schlosser, ein geschickter Arbeiter, erhielt durch Vermittlung seines Freundes in hiesiger Stadt Beschäftigung und befindet sich gegenwärtig in sehr angenehmer Stellung.

—a. Die allgütige Schwalbe der gegenwärtigen Tage wurde gestern Nachmittag auf dem Kontor eines hiesigen größeren Geschäftes in höchst fähiger Weise empfunden, indem das gesamte Personal einstimmig erklärte, unüberstehlich zum Schlafen disponirt zu sein. Namentlich aber Zwei von dem Personale kämpften, wenn schon mannsfähig, so doch voraussetzlich ohne Erfolg, gegen den mit aller Gewalt sich einstellenden Schlaf und befanden sich in demjenigen Zustande, welchen man für gewöhnlich als „Duffel“ bezeichnet.

Nachdem die beiden Jünglinge längere Zeit mit dem mothenbetäubten Gott gerungen und sie die nahebare Niederlage sich nicht länger verbergen konnten, rafften sie sich im letzten Augenblicke doch noch zu „Weinstein“ und doppelte Kohlenwurde Katron“ auf und dem jüngsten Verkurssohn des Geschäftes wurde die Ausführung seiner Kommission, Brausepulver zu holen, sogleichste Schnelligkeit empfohlen.

Der Wote kam zurück und lieferte an jedem seiner Auftraggeber die gleiche Anzahl „Waldor“ ab. Ein Jeder mischt in rasender Eile das begehrte Getränk, aber — es schäumt nicht und schmeckt nicht — in dem einen Glase sieht es aus wie Sand, in dem andern wie Wollen, weil Einer lauter Katron, Einer lauter Weinstein bekommen hatte. Schnell tauschte man sich aus und bald war alle Müdigkeit verschwunden; die Feder eilte in gewohnter Weise wieder über das Papier.

—b. In einem Restaurant der Provinzialstraße verabschiedete sich gestern Nachmittag ein Stumpffaktor aus G. von seinen Bekannten, die er zufällig da getroffen, und zwar etwas eifertig, „weil er noch mit dem Juge fort wollte“. Er kam aber bald zurück, da er seinen Spazierstock vergessen, was seine zurückgebliebenen Bekannten zu einigen wichtigen Bemerkungen veranlaßte.

Er erteilte dem Kreise zum zweiten Male, kam aber ebenfalls wieder, da der Juge in Nitolai inzwischen abgefahren war. Natürlich erregte sein Mißgeschick die Aufmerksamkeit der Freunde, in welche Heiterkeit der Sitzengebliebene schließlich mit einstimmt. Die Session, welche hierauf stattfand, dehnte sich jedoch so sehr aus, daß der Dörfler nur mit Mühe und Noth, und zwar nur mit Unterstützung der Freunde die begehrte Hallestelle erreichte, so daß er glücklich mit dem 9 Uhr 10 Min. abfahrenden Juge seinem Heim entgegenzueilen konnte.

stehen durch seine Gegenwart beehren zu wollen, für den Fall, daß nicht eine besondere Abholung eintreten sollte.

— Am Montag Vormittag hat sich in Dresden ein Schübe des Schützenregimentes, nachdem er auf das flache Dach seiner Kaserne geklettert ist, mit seinem Dienstgewehre erschossen; als Grund des Selbstmordes wird Furcht vor einer zu erwartenden kriminellen Strafe angenommen.

— Das gleiche Schicksal, welches verschiedene andere Städte schon betroffen, ist nun auch unserer Nachbarstadt Frankenberg zu Theil geworden: der dortige Spar- und Kreditverein ist in Konkurs verfallen. Die vielen Zimmer wird dieses Ereigniß wieder nach sich ziehen.

—lo. Die Generalversammlung des Verbands deutscher Handlungsgesellschaften, welche vergangenen Sonntag in Leipzig abgehalten wurde, war von circa 45 Deputirten auswärtiger Kreisvereine besucht. Es hatten sich vertreten lassen Dresden, Chemnitz, Riesa, Reichenbach i. V., Stettin, Halle, Brandenburg, Weitz, Gera, Altenburg, Hofen u. s. w. Die Verhandlungen begannen Vormittags, mit einer Unterbrechung von 3/4 Stunde Mittagspause und dauerten dann bis Abends 10 Uhr. — Die Berathung über die Gründung einer Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse nahm die meiste Zeit in Anspruch.

— In Raschau bei Schwarzenberg brannte am Diensta, den 8. ds, Abends gegen 10 Uhr das Haus des Korfschneiders Wendler nieder. Die Raschauer Feuerwehr verhilfte weiteres Umsichtgreifen des Feuers, doch sind leider zwei Kinder des einen Miethsbesizers, der am 9. Juli, Tags nach dem Brande, ins Krankenhaus ziehen sollte, mit verbrannt und zwar ein etwas blödsinniges 15jähriges Mädchen und ein 6jähriger Knabe. Das Haus war von sechs Familien bewohnt.

Stadtverordneten - Sitzung

vom 10. Juli, Abends 6 Uhr.

Der erste Stadtverordnetenvorsteher Herr Dr. Engmann eröffnete die Sitzung mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen.

Sodann berichteten für den Finanzauschuß:

a. Herr Stadtverordneter Strauß über das Postulat von 84,000 M. zu Erweiterungsbauten im Verordnungsbezirk. Der Rath hat an das Stadtverordnetensammlungsamt eine Vorlage gelangen lassen, nach welcher er beschließt, dem steigenden Raumbedürfnisse im Verordnungsbezirk durch einen An- bez. Erweiterungsbau abzuhelfen. Diese Vorlage fand nun aber im Finanzauschuß eine absolute Zustimmung nicht, da in Frage gezogen wurde, ob es überhaupt rathsam sei, in das an der Waidenstraße gelegene alte Verordnungsamt etwas zu verbauen, oder ob es nicht besser sei, einen Neubau auf dem südlichen Areal in Verbindung vorzunehmen und zwar so, daß vorläufig das alte Verordnungsamt als Hauptstation beibehalten werde, die baldmöglichst aber nicht unterzubringenden Verordnungen in dem neuen, vorläufig als Nebenstation zu betrachtenden Grundstücke Unterformen erhalten. Auch wurde die Frage angeregt, ob nicht eine Trennung insofern herbeizuführen sei, daß die Siedler und Kranken der Anstalt in einer anderen südlichen Anstalt untergebracht werden.

b. Herr St.-V. Rechtsanwält Hammer über ein von Herrn Theodor Körner hier abgeschlossener Kaufvertrag. Das Kollegium ließ die Mittheilung dieses Kaufvertrags geschehen.

c. Herr St.-V. Krauß über den Beschluß, die säkularischen Straßen der Annaberger- und Stallbergstraße in säkularische Verwaltung zu übernehmen. Das Kollegium beschloß, die Uebernahme der genannten Straßen gegen eine vom säkularischen Finanzamtsleiter zu eingehende Entschädigungssumme von 88,000 M. zu genehmigen.

d. Herr St.-V. Ewald über das Postulat von 4000 M. zur Regulirung der Provinzialstraße von der Gölzstraße bis zur Stadtkirchengasse. Das Kollegium beschloß, zu obigen Zwecke

a. 3000 M. für Arealentschädigung und für Versehen der Einfriedigungen u. s. w. b. 1000 M. für von der Stadt auszuführende Prüffeldgerüstungen

4000 M. aus den laufenden Mitteln zu bewilligen.

e. Herr St.-V. E. F. Schönfeld über den Beschluß, verschiedene Neu- und Umplanungen vorzunehmen. Das Kollegium trat dem Rathesbeschlusse bei und bewilligte die geforderte Summe von 25,000 M.

f. Herr St.-V. Weg über das Postulat von 9000 M. für Umlegungen, bez. Wegverordnungen von Hofschneidern. Das Kollegium trat dem Rathesbeschlusse bei.

g. Herr St.-V. Ewald über die Regulirung der Beleuchtung der Provinzial- und Fiedlerstraße. Auch in Bezug hierauf fand der Rathesbeschlusse die Zustimmung des Kollegiums.

Am Antrag des Kontrollauschusses wurden juristirt: a. die Regulirung der Stadtkirchengasse auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Ewald.) b. die Regulirung der Spielmannstraße auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Weg.) c. die Regulirung der Rathesportstraße auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Weg.) d. die Regulirung des Fiedlerhofes zur Befestigung freier Plätze auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Weg.) e. die Regulirung der Provinzialstraße auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Weg.) f. die Regulirung der Fiedlerstraße auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Weg.) g. die Regulirung der Verwaltung der Brunnen- und Wärmewasser auf das Jahr 1885. (Ref.: Herr St.-V. Ewald.)

h. Herr St.-V. Ewald über das Gesuch des Tischlers Anton Neumann aus Ebnort in Wöllman, um Aufnahme in den säkularischen Staatsunterthanenverband. Das Kollegium erklärte, daß die in § 3 und § 3 u. 4 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 erforderlichen Bedingungen bei dem Gesuchsteller vorhanden sind.

Am Antrage des Verfassungsausschusses berichteten: a. Herr St.-V. Weg über den Rathesbeschlusse, die Verordnung, den Transporthof von St. 2. c. auf den Straßen und Plätzen hiesiger Stadt betr. Das Kollegium erklärte, daß es gegen die Verordnung des Rathes, den Transporthof von St. 2. c. auf den Straßen und Plätzen hiesiger Stadt betr., Einwendungen nicht zu machen habe. b. Herr St.-V. Weg über den Rathesbeschlusse, den Lebnensversicherer E. y zu pensioniren. Das Kollegium beschloß, dem Rathesbeschlusse beizustimmen und dem Lebnensversicherer E. y eine jährliche Unterstützung von 600 Mark zu gewähren.

Am Antrage des Wahlauschusses berichtete Herr St.-V. Strauß a. über die Vorschläge zur Wahl von 6 Mitgliedern für die Deputation zur Revision des Abgaben-Regulirungs, b. über die Vorschläge zur Wahl von 4 Mitgliedern für die Deputation zur Verwaltung der Sedanfeier und c. über die Vorschläge zur Wahl von 5 Mitgliedern für die Deputation zur Verwaltung über die hiesigen Wasserwerke. (Erhöhung der Subvention für das Stadtmüllthor.)

Damit a. wurde abgesetzt, da bei der Wichtigkeit der Sache es nicht rathsam erschien, die zu wählenden Mitglieder der Deputation ohne besondere Direktive zu entsenden. Betreffs Punkt b. wurden gewählt: die Herren Dr. Engmann, Oskar Ande, v. Stern und Keller. Zu c. wurden gewählt die Herren: Hammer, Kubel, Torge, Keller und Eberhardi. Das Haus vertagte sich nunmehr bis Ende August.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

Gerichtshalle.

—a. Strafkammer III vom 7. Juli. Der Schneider und Vereinsbote H. D. Martin aus Chemnitz (noch unbestraft) hat sich der Untreue und Unterschlagung schuldig gemacht und deshalb wurde er mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Bezirksarbeitsausfühler Carl Bruno Lorenz aus Tschaichim, jetzt in Stolberg (21 Jahre alt und bereits vorbestraft) hat sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Er hat seinen in der Bezirksarbeitsausführung im Stolberg wohnenden intimen Freunde Brand genannt Louis aus der ersten verurtheilten Diebstahlschuld 1 M. 12 Pf. gestohlen, nachdem er die Spardbüchse gewaltsam geöffnet. Lorenz wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Strafkammer I, vom 8. Juli. Der Wirthschaftsgehilfe Friedrich Reinhard Hlsmann aus Auerbach bei Stolberg (15 Jahre alt) und der Baumwirth Friedrich Emil Kurth daher (16 Jahre alt) haben sich unzüchtiger Handlungen nach § 178, des Strafgesetzbuches schuldig gemacht und deshalb wurden sie zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Klempner Gottlob Friedrich Wappler aus Limbach (33 Jahre alt und noch unbestraft) hat sich einer verächtlichen schweren Körperverletzung schuldig gemacht und deshalb erhielt er 3 Monate Gefängniß zuerkannt.

Strafkammer II, vom 9. Juli. Der Bergarbeiter Ernst Friedrich Goldbach aus Lugau (39 Jahre alt und noch unbestraft) hat sich des Betrugs und der Untreue insofern schuldig gemacht, als er unter Ver-

seigerung falscher Thatfachen von der Vormundschaftsbehörde zu Stolberg die Genehmigung erhielt, einen für sein Waisenkind Anna Oeser bei der Sparkasse zu Halberstadt eingezahlten Betrag von 20 M. 21 Pf. zu erheben und er diesen Betrag rechtskräftig in seinen Reuigen verwendet hat. Goldbach wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die Dienstmagd Johanne Marie Frischler aus Reichenbach (18 Jahre alt und bereits vorbestraft) hat sich des im Rückfalle verübten Diebstahls schuldig gemacht und deshalb wurde sie mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Die Näherin Auguste Emilie Frischler aus Reichenbach, jetzt in Frankenberg wohnhaft (33 Jahre alt und bereits vorbestraft) war des im Rückfalle verübten Diebstahls angeklagt. Die Verhandlung mußte jedoch bekanntlich der Verlesenen als Jenain vertagt werden.

Der Dienstmacht und Handarbeiter Anton Clemens Bräckerlein aus Wittweida b. Scheibenberg (59 Jahre alt und bereits wiederholt vorbestraft), der Holzschleifer Friedrich Louis Jilling daher (18 Jahre alt und vorbestraft) und der Dienstmacht Karl Heinrich Otto daher (24 Jahre alt und noch unbestraft) waren angeklagt, am Abend des 7. März d. J. aus dem Krottenhauer Staatsforstreviere zwei vom Wunde umgehörte Baumstämme im Gesamtwerte von 10 Mark gemeinschaftlich gestohlen zu haben. Es wurde jedoch nur Bräckerlein für schuldig erachtet, den Diebstahl begangen zu haben, und deshalb wurde er mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. Jilling und Otto wurden von der Anklage des Forstdiebstahls freigesprochen.

Der Tagelöhner Albin Emil Grunert aus Eiterlein (15 Jahre alt und noch unbestraft), hat sich eines Verbrechens nach § 175 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht und deshalb erhielt er 1 Monat Gefängniß zuerkannt.

Der Brauchhändler Karl Heinrich Gustav Buchmann aus Knausberg (24 Jahre alt und noch unbestraft) wurde auf Grund § 172 des Strafgesetzbuches zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Handarbeiter Karl Robert Koch aus Mitternisch (25 Jahre alt und bereits vorbestraft) wurde wegen im Rückfalle verübten Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Schwurgerichtssitzungen.

(Vorl.: Herr Landgerichtsdirektor Köhler.)

—tz. Vom 10. Juli. Die letzte Verhandlung der ersten Abtheilung der dritten hiesigen Schwurgerichtsperiode betraf das Verbrechen des Meineids, dessen der 56 Jahre alte Wäghilfsmann Carl Gustav Burkerl aus Selenaue angeklagt war. Diese Verhandlung, welche in der Hauptphase unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Freisprechung des Angeklagten, da die Geschworenen die an sie gerichtete Schuldfrage verneinten.

Berichter der Staatsanwaltschaft: Herr Oberstaatsanwalt Schwabe. Berichter der Rechtsanwaltschaft: Herr Dr. Obmann der Geschworenen: Herr Kaufmann Ferdinand Langen frahen aus Weiskopf.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. O. Müller in Chemnitz.

Vergnügungs-Anzeiger.

Wannau's Thiergarten, Reichenhainerstr. Große zoologisch-naturhistorische Ausstellung. Deutsche Reichshalle, Brühl. Kräftigen Mittagstisch. Gasthaus zu Aderf. Sonntag Einzugskonzert und öffentliche Ballmusik. Gasthof Silberdorf. Sonntag großes Rollenfest. Hartmann's Konditorei. Nebengarten-Ede und Jakobstr. Sonntag Eröffnung. Guten Kaffee, Cacao, Hefolade u. s. w. Die besten gute Kuchen.

Johannistag, Königstr. Täglich bei günstiger Witterung Unterhaltungskonzert. Kabergasse. Angenehmer Aufenthalt. f. Speisen und Getränke. Kaiserhof Einiebel. Sonntag Sommerfest, von 3 Uhr an öffentliche Ballmusik; Montag großes Konzert, gespielt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierskule zu Marienberg.

Lehrer Kreuzer, Stallbergstr. f. Hofer Schanzler & Was 18 Pf. Melini-Theater. Täglich große brillante Vorstellung. Reinhold's mech. Theater, Brühl. Sonntag „Der bairische Dieb“. Restaurant Schloßgarten (Frankf.). Heute Freitag großes Konzert vom gemeinsamen Stadtmüllthor.

Schießhaus Böhmig. Neisender Anstaltsort für Vereine. Neu restaurirte Säle und Zimmer, schöner Konzertgarten, Regenbahn u. Gute Küche, f. Getränke. Schützenhaus, Schützenstr. Angenehmer Aufenthalt. f. Speisen und Getränke.

Stadt Reichenbach. Heute Freitag Schweinsbraten mit Röhren. Zoologischer Garten — Gasthaus Geise. Sonntag großes Sommerfest, Vormittags 1/11 Uhr Freischoppen-Konzert, Nachmittags Volks-Konzert, Abends öffentliche Ballmusik; Montag Volks-Konzert, Abends großes Extra-Konzert und Ball mit freier Nacht; Dienstag Volks-Konzert.

Ein neugebautes Haus mit Blumen-, Gemüße- und Obstgarten, eisernem Baun, Wasch- und Trockenhaus ist fortzugsfertig billig zu verkaufen. Näheres Gasthaus Heibersdorf.

Hausverkauf. Wegen Wegzug ist ein Haus in vorzüglicher Lage der Stadt Chemnitz um den festen Preis von M. 7000 mit M. 4000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Sandstraße 19, i. Stad bei Schaarichmidt.

Ein tüchtiger Techniker, im Spinnbau erfahren, der einfachen Buchführung und Korrespondenz mächtig, dem auch die Logarithmen obliegen würden, wird für eine dauernde Stellung gesucht. Off. mit Ang. der bish. Thätigkeit, Gehaltsansprüchen unt. B. H. 34 an die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Messinggießer, der guten Guß liefert, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Prima Himbeerjast, Prima Aepfelwein, diverse Biqueure, dapp. und einf. Brantweine nur in bester Waare empfohlen. Mar Mücke, Webergasse 7.

Schulranzen u. Lederackörzen Spezialität en gros on detail Richard Hohlberg, Markt, unter den Linden 6.

Reinen 1883er Aepfelwein eigene Kelterei liefern wir à Liter 26 Pf. exkl. Joh gegen Nachnahme. Weida. G. Schmidt & Sohn.

6 Webergasse 6. Uhrenreparaturen, solid und sauber, werden bei sofortiger Preisabgabe unter „Garantie“ schnellstens ausgeführt. Georg Erler, Uhrmacher.

6 Webergasse 6. Billigste Bezugsquelle von Möbeln und Polstermöbeln sowie Spiegel, Stühlen, Regulateuren und ganzen Anstaltungen zu billigster Preisberechnung. B. Wüstling, untere Brückenstr. 12. Auch auf Abzahlung.

Treber täglich frisch und abzugeben Brauerei zur Aue, H. Bäessler.

Jeden Abend von 6 Uhr frisch geräucherter Perlinge empfohlen. J. F. Danke, Ede Kupferburger- und alte Dresdnerstraße.

Noten schreibt gut und schön der Schulnahe A. Schönherr, Wilhelmpl. 11.

Sächsisches.

— Et. Maj. der König hat der Leipziger Fischer-Innung zu gelobt, das am 21. Juli auf Schimmel's Leiche stattfindende Fischer-